

Salzkammergut stoppt Lkw-Ausweichverkehr

Transit. Oberösterreich und Salzburg entlasten Gebiete mit punktuellen Fahrverboten vom Schwerverkehr. Das Beispiel könnte Schule machen.

WIEN (SN-mg). In der Theorie fahren Lkw in Österreich auf den Autobahnen bzw. Schnellstraßen und zahlen eine kilometerabhängige Maut. In der Praxis tun sie das nicht immer, insbesondere wenn kleine Abkürzungen über Bundesstraßen nicht nur billiger, sondern noch dazu schneller sind. Die Verkehrslandesräte von Salzburg und Oberösterreich, LH-Stv. Wilfried Haslauer und Hermann Kepplinger, haben sich dazu entschlossen, das Problem anzugehen: Spätestens ab Frühsommer sollen auf bestimmten Streckenabschnitten im Salzkammergut Fahrverbote für Transit-Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen gelten. Bis März sollen ent-

sprechende Verordnungen der zuständigen Bezirksbehörden fertig sein. Die geplante Entlastung weckt nun auch Begehrlichkeiten in anderen Regionen.

Im Salzkammergut gibt es seit zwei Jahren Proteste gegen den Ausweichverkehr von Pyhrn- und Tauernautobahn. Nach Zählungen der Bürgerinitiative „Lebensraum Salzkammergut“ ist der Schwerverkehr auf der Salzkammergutstraße B145 im ersten Jahr nach der Einführung der Lkw-Maut 2004 um 19 Prozent gestiegen und seither – trotz Krise – um 44 Prozent. Die Verkehrsstatistiken der Länder belegen das nicht, zeigen aber ebenfalls ein Plus.

In der konkreten Ausgestaltung der Verbote gibt es Unterschiede. Oberösterreich will auf einem Abschnitt der S145 (von Bad Goisern bis zur Pötschenhöhe) alle Lkw, die nicht innerhalb der Region ihren Start oder ihr Ziel haben, verbieten. Damit entlaste man mit einem „Stoppel“ auf einem kurzen Straßenstück ein großes Gebiet, sagt Richard Held vom Büro Kepplinger. Laut jüngster Datenerhebung sind von den etwa 1100 Lkw, die pro Tag auf der Umfahrung von Bad Ischl fahren, fünf bis zehn Prozent Transitfahrten. Oberösterreich hat ähnliche punktuelle Fahrverbote schon seit 2004, vor allem auf parallel zur Autobahn verlaufenden Straßen und zuletzt auch in der Gegend von Braunau. Laut Held waren die Erfahrungen bisher gut.

Das Salzburger Verbot soll etwas lockerer sein und nur „echten Transitverkehr“, mit Start und Ziel im Ausland, treffen. „Unsere Experten haben ausgerechnet, dass das vorerst reicht“, sagt Alexander Molnar vom Büro Haslauer. Auf der B320 im Ennstal wären etwa 200 von 1800 Lkw-Fahrten pro Tag von dem Verbot betroffen. Um zu verhindern, dass sie auf die B158 ausweichen, gilt auch dort ein Verbot. Probleme mit der EU befürchte man in Linz und Salzburg nicht, weil es nur um eine Verlagerung des Verkehrs auf die Autobahn und Schnellstraßen gehe, heißt es unisono.

In den nächsten Wochen wollen sich Haslauer und Kepplinger enger abstimmen. Die BH Liezen prüft derzeit, welche Schritte man von steirischer Seite zu einem koordinierten Vorgehen aller drei Bundesländer setzen könnte.

Geplante Lkw-Fahrverbote im Salzkammergut



Grafik: SN/APA, Quelle: APA/Land OÖ

* Ausnahmen für nationalen/ regionalen Lkw-Verkehr